

Leitbild ÖKONOMISCHE BILDUNG
praxisnah – fundiert – zeitgemäß

ÖKONOMISCHE BILDUNG – WAS HEISST DAS FÜR SCHULEWIRTSCHAFT?

Die jungen Menschen im Mittelpunkt

Ökonomische Bildung ist Bestandteil einer fundierten und zeitgemäßen Allgemeinbildung. Im Mittelpunkt steht der junge Mensch, der sich in der Welt – auch in der Wirtschafts- und Arbeitswelt – orientiert, den eigenen Platz finden und mitgestalten soll. Dazu gehört auch die Berufliche Orientierung.

Wirtschafts- und Arbeitswelt verstehen

Ökonomische Bildung ist wichtig, damit sich junge Menschen kundig und souverän in der Welt der Wirtschaft bewegen, Entscheidungen treffen und ihre eigenen Vorstellungen geltend machen können. Sie sollen in der Lage sein, Grundlagen und Wirkungsweisen der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu verstehen und im Blick auf ihre Interessen und Möglichkeiten mitzugestalten.

Zentrales Thema

Wirtschaft geht alle an – von Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten über das Angebot an Waren und Dienstleistungen und den Erwerb von Einkommen und Vermögen bis hin zu gesellschaftlichem Wohlstand, technischem Fortschritt und sozialer Sicherheit in Deutschland und der Welt. Ökonomische Bildung ist kein Randthema, sondern betrifft die existenziellen Grundlagen der weiteren Lebensgestaltung und der Perspektiven jeder Schülerin und jedes Schülers.

Rahmen für die Berufswahl

Berufliche Orientierung zielt darauf, dass die Schülerinnen und Schüler den Übergang in die Arbeitswelt bewältigen, ihre individuellen beruflichen Perspektiven erkennen und Chancen des Anschlusses in der Berufswelt nutzen können. Kenntnisse über die ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge tragen dazu bei, die eigene Berufliche Orientierung besser wahrnehmen und gestalten zu können.

Kontext für Praxiserfahrungen

Praxiserfahrungen z. B. im Schülerbetriebspraktikum sind ein wesentlicher Baustein, um Einblicke in unternehmerische Prozesse und wirtschaftliches Handeln zu erwerben und Erfahrungen in der Arbeitswelt zu machen. Im Unterricht in der Schule können die Praxiserfahrungen aufgegriffen und in den Kontext eingeordnet werden. Die vielfältige Erfahrung der Mitschülerinnen und Mitschüler kann reflektiert und die Rolle der Betriebe in der Sozialen Marktwirtschaft verdeutlicht werden.

Selbstbewusst und kompetent fördern

Ziel der ökonomischen Bildung ist es, dass junge Menschen selbstbewusst und mündig, mit Sachkenntnis und Urteilskraft entscheiden und handeln und aus Erfahrungen lernen. Sie sind gefragt – als Kunde, Konsumentin und Verbraucher, als Arbeitnehmer oder Arbeitgeberin, als Versicherte und Vorsorgende. Sie sind gefragt als Bürgerinnen und Bürger, die über wirtschafts- und sozialpolitische Rahmenbedingungen abstimmen. Sie brauchen ein fundiertes Fachwissen über die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozesse und Zusammenhänge. Sie sollen fähig sein, die Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

„Zum informierten Bürger gehört doch eigentlich eine ökonomische Grundbildung ... Wird die ökonomische Bildung in unseren Schulen und Berufsschulen ausreichend berücksichtigt? Hat das Wissen über ökonomische Zusammenhänge den gleichen Rang, den die Ökonomie heute für unser Leben und Wirtschaften hat? Das ist nicht nur wichtig, damit der Einzelne gute Entscheidungen für sich selbst treffen kann. Wie durch politische Bildung Urteilsfähigkeit und Engagement junger Mitbürger gefördert werden kann, so ist auch die Fähigkeit wichtig, wirtschaftspolitische Debatten zu verfolgen, sich dort ein eigenes Urteil zu bilden und sich selbst an den Debatten zu beteiligen. Das gehört elementar zur Demokratie ...“

Aus der Rede von Bundespräsident a. D. Joachim Gauck beim Bankentag am 9. April 2014





WIRTSCHAFTSNÄHE HEISST FÜR UNS PRAXISNÄHE

Ökonomische Bildung wird in
Kooperation mit Betrieben konkret

- Betriebe sind die wichtigsten Partner für die Praxiserfahrungen in der Beruflichen Orientierung und der ökonomischen Bildung.
- Im Kontakt zum Unternehmen werden wirtschaftliches Denken und Handeln anschaulich und nachvollziehbar.
- Im Betriebspraktikum erfahren junge Menschen Einblicke in die Arbeitswelt und ihre Berufsbilder wie in allgemeine unternehmerische Abläufe.
- In Begegnungen mit Unternehmen wird wirtschaftliche Selbstständigkeit als realistische Möglichkeit für die eigene Zukunft erfahren.

VERBINDLICHE VERANKERUNG

Ökonomische Bildung in der allgemein bildenden Schule bedarf eines verbindlichen curricularen Rahmens und braucht Lehrkräfte, die die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung der entsprechenden Kompetenzen unterstützen.

Die Organisation des Lernens soll den individuellen Lernvoraussetzungen entsprechen. Digitale Medien bieten dabei herausragende Möglichkeiten, das Lernen jeder Schülerin und jedes Schülers – auch raum- und zeitunabhängig außerhalb des Unterrichts – zu unterstützen. Anschaulichkeit, Praxisnähe und Individualisierung sind unabdingbar – Betriebe als außerschulische Partner bieten hierzu besondere Chancen und Möglichkeiten.

SELBSTSTÄNDIGKEIT ALS LERNZIEL

Eigenverantwortliches Handeln ist ein Ziel von Erziehung und Bildung – auch der ökonomischen Bildung. Berufliche Orientierung zielt auf die kompetente Gestaltung der individuellen Berufsbiografie, die eigenständige Sicherung der wirtschaftlichen Existenz und eines selbstbestimmten Lebens.

Ein Ziel ist es außerdem, den Schülerinnen und Schülern nicht zuletzt auch unternehmerische Selbstständigkeit als eine Option für sich selbst aufzuzeigen. Schülerfirmen bieten dabei erste Erfahrungen mit eigenem unternehmerischen Handeln und stärken die Persönlichkeit der Jugendlichen.

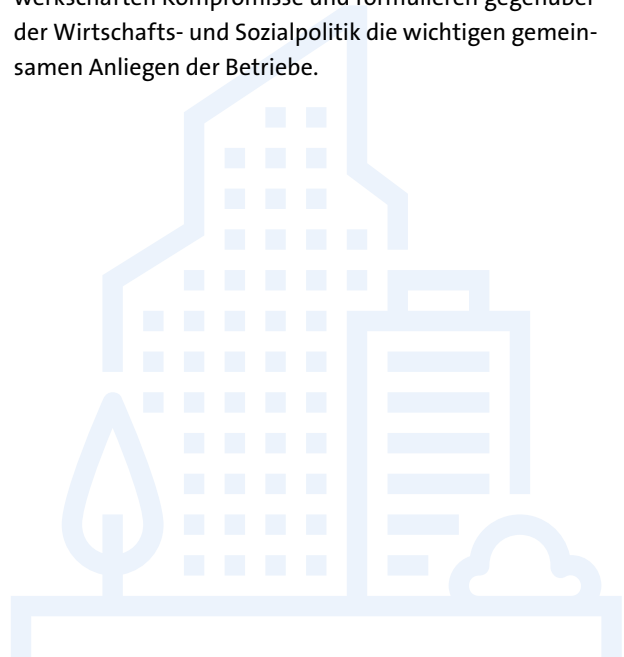
SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Kernaufgabe einer fundierten ökonomischen Bildung in Deutschland ist es, das Ordnungsmodell der Sozialen Marktwirtschaft zu verdeutlichen. Sie stellt den Ordnungsrahmen für wirtschaftliches, soziales, ökologisches und gesellschaftliches Handeln dar. Die Soziale Marktwirtschaft entspricht damit den ethischen Prinzipien des Grundgesetzes und ist durch den Ausgleich der Interessen gekennzeichnet. Junge Menschen sollen in die Lage versetzt werden für diese Werte einzutreten.

Funktion der Betriebe und Verbände

Die Betriebe haben in der Sozialen Marktwirtschaft eine unverzichtbare Funktion. Auch dies ist in der ökonomischen Bildung aufzuzeigen.

Die Verbände der Wirtschaft tragen ebenfalls ihren Teil zum Gemeinwohl bei, indem sie Interessen der Betriebe bündeln und untereinander zum Ausgleich bringen. Als Sozial- und Tarifpartner finden sie gemeinsam mit den Gewerkschaften Kompromisse und formulieren gegenüber der Wirtschafts- und Sozialpolitik die wichtigen gemeinsamen Anliegen der Betriebe.





SELBSTVERSTÄNDNIS VON SCHULEWIRTSCHAFT

In unserem Netzwerk arbeiten Schulen und Betriebe gleichberechtigt zusammen. Der Beutelsbacher Konsens – die Leitlinie politischer Bildung in der pädagogischen Praxis – ist selbstverständliche Grundlage der Kooperation.

Die Lernziele, die Inhalte und pädagogischen Konzepte für eine ökonomische Bildung in der Schule – ergänzt durch die Praxiserfahrungen im Betrieb – werden von den zuständigen staatlichen Stellen erarbeitet und beschlossen. Die Verantwortung liegt bei der Bildungspolitik sowie bei den Schulen und Lehrkräften.

Im „Selbstverständnis“ von SCHULEWIRTSCHAFT sind unsere Grundsätze offengelegt. Sie beinhalten eine klare Ablehnung von Werbung und Produktplatzierung an Schulen; sie bestätigen die Unantastbarkeit des Bildungsauftrags der Schule. Lehrkräfte und Schulleitung bestimmen über die Nutzung unserer Angebote.

www.schulewirtschaft.de > Unser Selbstverständnis

WAS BIETET SCHULEWIRTSCHAFT AN?

Unsere Angebote und Materialien werden stets gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern aus Schulen und aus Unternehmen erarbeitet. Alle weiterführenden Schulformen sind vertreten ebenso wie Betriebe vom kleinen und mittleren bis zum großen Unternehmen.

SCHULEWIRTSCHAFT DEUTSCHLAND

Schülerfirmen JUNIOR

www.junior-programme.de

Wettbewerb „Das hat Potenzial“ prämiert

- Unternehmen, die sich in vorbildlicher Weise für die beruflichen Perspektiven junger Menschen unterstützend einsetzen
- Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen, die junge Erwachsene auf das Leben und Arbeiten in einer digitalen Gesellschaft vorbereiten
- Schulbücher und Lernmedien, die das Verständnis und die Begeisterung für ökonomische Zusammenhänge fördern

www.schulewirtschaft.de/preis

Netzwerk Berufswahl-SIEGEL

www.netzwerk-berufswahlsiegel.de

Leitfäden und Handreichungen zur Beruflichen Orientierung

- Checklisten Lehrerbetriebspraktikum
- Checklisten Schülerbetriebspraktikum
- Studien- und Berufsorientierung an Gymnasien: Warum eigentlich?
- „HANDICAP ... NA UND?“ – Berufs- und Studienorientierung inklusiv gestalten
- Leitfaden Elternarbeit
- Ganzttag an Schulen zur Berufsorientierung nutzen

www.schulewirtschaft.de > Themen > Berufsorientierung > Instrumente

SCHULEWIRTSCHAFT IN DEN BUNDESLÄNDERN

- Online-Fortbildungen für Lehrkräfte zur ökonomischen Bildung, z. B. Baden-Württemberg:
www.schulewirtschaft-bw.de > Über uns > Akademie
- Oder Rheinland-Pfalz:
www.schulewirtschaft-rp.de > Projekte > Ökonomische Bildung
- Online-Planspiele, z. B. Bayern:
www.playthemarket.de und www.beachmanager.de
- Organisation von themenbezogenen Veranstaltungen und Erfahrungsaustausch

SCHULEWIRTSCHAFT VOR ORT

- Gemeinsames Engagement im Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT
- Kooperationsvereinbarungen und Bildungspartnerschaften
- Regionale Aktivitäten wie Messen, Betriebserkundungen
- Impulse von Unternehmensvertretern und -vertreterinnen im Unterricht
- Betriebspraktika für Schülerinnen und Schüler
- Betriebspraktika für Lehrkräfte



SCHULEWIRTSCHAFT DEUTSCHLAND

SCHULEWIRTSCHAFT ist das Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft – regional verankert, bundesweit vernetzt. SCHULEWIRTSCHAFT bringt Schulen und Unternehmen zusammen, damit Jugendlichen der Übergang in die Berufswelt und Unternehmen die Nachwuchssicherung gelingt. Unsere Expertinnen und Experten initiieren und gestalten die Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen bundesweit in rund 400 Arbeitskreisen.

Zu unseren Themenschwerpunkten zählen die Berufliche Orientierung und die ökonomische Bildung. Unser Portfolio umfasst Betriebserkundungen und Praktika, Kooperationen und Fortbildungen, Informationsmaterialien für Schulen, Unternehmen und Eltern (Broschüren, Checklisten, Arbeitshilfen, ...) sowie Planspiele, Schülerfirmen und Wettbewerbe.

Getragen wird die Arbeit durch ein breites ehrenamtliches Engagement, das durch hauptamtliche Geschäftsstellen auf Landes- und Bundesebene unterstützt wird. Auf Bundesebene wird das Netzwerk von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln getragen, auf Landesebene von Dachverbänden und Bildungswerken der Arbeitgeber in Partnerschaft mit Ministerien.



Breite Straße 29
10178 Berlin

info@schulewirtschaft.de

Tel +49 (0)30 2033-1510
Fax +49 (0)30 2033-1505

Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln

info@schulewirtschaft.de

Tel +49 (0)221 4981-723
Fax +49 (0)221 4981-799

Unter Mitarbeit von:
Anne Drost, Björn Hubert, Marion Hüchtermann,
Dr. Donat Kluxen-Pyta, Johannes Krumme,
Dr. Alfred Lumpe, Miriam Reitz, Matthias Rust,
Angela Unger

Stand: 04/2018